

Breitkopf & Härtels Orchesterbibliothek

The cover is framed by an intricate, symmetrical decorative border. At the top, two harps stand on either side of a central sunburst. Below them, two cherubs are depicted in profile, facing each other. The sides of the border are adorned with more cherubs and floral motifs. At the bottom, a circular medallion features a profile of a man's head, likely the publisher's logo. The entire design is rendered in a detailed, engraved style.

Nr. 2495 a/b

Busoni
Divertimento
für Flöte und Orchester

Op. 52

Violoncell

Verlag von
BREITKOPF & HÄRTEL

in
LEIPZIG

Divertimento für Flöte und Orchester.

VIOLONCELLO.

Ferruccio Busoni, Op. 52.

Allegro misurato.

The musical score for Violoncello consists of ten staves of music. The key signature is one flat (B-flat major/D minor) and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Allegro misurato'. The score includes various dynamics such as *p*, *fp*, *f*, and *legg.*, and articulations like *pizz.* and *arco*. There are four numbered first endings marked with boxes containing the numbers 1, 2, 3, and 4. The first ending (1) appears on the second staff, the second ending (2) on the fifth staff, the third ending (3) on the sixth staff, and the fourth ending (4) on the eighth staff. The piece concludes with a final measure on the tenth staff marked with a first ending bracket.

VIOLONCELLO.

pizz.

9 *ben sostenuto*
arco

Tempo I, più stretto (alla breve)

mf *fp* *fp*

10 *f* *legg.*

7 11 3 *f* *p*

pizz. arco *fz p*

12 *pp* *f*

pizz. 1 *div. arco* 1 pizz. *p* *pp* *p*

WILH. JOS. VON WASIELEWSKI DIE VIOLINE UND IHRE MEISTER

Sechste, durchgearbeitete und vermehrte Auflage von Waldemar von Wasielewski

Dieses Buch behandelt in erschöpfender Art die Entwicklung des Geigenbaues, der Violinkomposition und des Violinspiels. Von Corelli, dem Begründer des kunstgemäßen Spieles, bis zu der großen Zahl beachtenswerter Erscheinungen am Geigerhimmel der Gegenwart fehlt keine bedeutende Persönlichkeit, welcher Schule, welchem Lande sie auch angehörte. Wer Interesse an der Welt der Geiger nimmt, der wird an dem Buche Freude haben, um so mehr als die

Darstellung anmutig ist und durch Wiedergaben von Originaldokumenten, hier und da auch bezeichnende Anekdoten belebt wird.

Inhalt: Einleitung. Die Kunst des Violinbaues. Erster Teil. Die Kunst des Violinspiels im 17. und 18. Jahrhundert: I. Italien. II. Deutschland. III. Frankreich und die Niederlande. Zweiter Teil. Die Kunst des Violinspiels im 19. Jahrhundert und der Gegenwart: IV. Italien. V. Deutschland. VI. Frankreich und die Niederlande. VII. England, Skandinavien, die slawischen Länder. Schlußbetrachtung.

DAS VIOLONCELL U. SEINE GESCHICHTE

Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage von Waldemar von Wasielewski

Wie jeder Geiger das obengenannte Werk über die Violine, so sollte jeder Angehörige der Cellistenwelt dieses Buch besitzen. Besonderen Wert verleiht ihm die Aufnahme auch jüngerer Cellisten der Gegenwart; von den früheren Meistern, die auf dem Gebiete der Cellokomposition oder als Virtuoso oder aber auch als Lehrer des Instrumentes Hervorragendes geleistet haben, fehlt natürlich kein Name.

Inhalt: Geschichte der Viola da gamba des 16. Jahrhunderts. Die Kunst des Violoncellspiels im 18. Jahrhundert. I. Italien. II. Deutschland. III. Frankreich. Die Kunst des Violoncellspiels im 19. Jahrhundert. IV. Italien. V. Deutschland. VI. Frankreich. VII. England und Skandinavien. VIII. Die slawischen Länder und Ungarn.

Im Schlußwort gibt W. einen Rückblick auf den Entwicklungsgang des Violoncellspiels, im besonderen des Anteeiles deutscher Meister an der Steigerung der Leistungsfähigkeit durch die Anforderungen ihrer Kompositionen an Technik und Ausdrucksvermögen.

F. A. STEINHAUSEN

Die Physiologie der Bogenführung auf den Streichinstrumenten

3. Auflage. Herausg. v. A. Schering

1916. XVIII, 166 Seiten. 8^o.

MAX GRÜNBERG

Methodik des Violinspiels

Systematische Darstellung der Erfordernisse für einen rationellen Lehrgang

1910. X, 111 Seiten. 8^o.

ARTHUR JAHN

Die Grundlagen der natürlichen Bogenführung auf der Violine

1913. XIII, 120 Seiten. 8^o.

MAX GRÜNBERG FÜHRER DURCH DIE LITERATUR DER STREICHINSTRUMENTE (VIOLINE, VIOLA, VIOLONCELL)

1912. XII, 218 Seiten. 8^o.

HERMANN EICHBORN

Das alte Clarinblasen auf Trompeten

1894. 50 Seiten. 8^o.

HERMANN EICHBORN

Die Trompete in alter und neuer Zeit

Ein Beitrag zur Musikgeschichte u. Instrumentationslehre

Mit Notenbeispielen. 1881. IV, 118 Seiten. 8^o.

EMIL TEUCHERT UND E. W. HAUPT MUSIK-INSTRUMENTENKUNDE IN WORT UND BILD

Teil I.

SAITENINSTRUMENTE

Mit 24 Abb., einer Klaviatur- und Vergleichungstab. d. Streichinstr.

A. Streich- oder Bogeninstrumente.

Die Violine. Von Paul Lange-Frohberg. — Die Viola. Von Alfred Spitzner. — Das Violoncello. Von Walter Schilling. — Der Kontrabaß. Von Hans Keyl.

B. Saiten- oder Harfeninstrumente.

Die Harfe. Von Melanie Bauer-Ziech. — Die Laute, Gitarre, Mandoline usw. Von Julius Brunow.

C. Saitenschlag- und Tasteninstrumente.

Das Hackbrett. Von Feod. Wiegand. Das Klavier. Von Richard Kleber.

Teil II. HOLZBLASINSTRUMENTE

Mit 22 Abbildungen u. 5 Tabellen.

A. Die Flöte. Von Paul Bauer.

B. Einfache Rohrblattinstrumente.

Die Klarinette. Von Edmund Weißbach. — Das Bassethorn. Die Baßklarinette. Das Saxophon.

C. Doppelte Rohrblattinstrumente.

Die Oboe. Von Christian Ritter Schmidt. — Das Englischhorn. — Das Heckelphon. Von Emil Schnort. — Das Pikkolo-Heckelphon. — Das Fagott. Von Emil Schnort. — Das Kontrafagott. Von Günther Weigelt.

Teil III. MESSINGBLAS- UND SCHLAGINSTRUMENTE

Mit 85 Abbildungen, einer Orgeltabulatur und fünf Tabellen.

A. Messingblasinstrumente.

Das Waldhorn. Von August Pree. — Die Wagner- oder Hornstuben. Das Jagd- oder Hüfthorn. — Die Trompete. Von Otto Friedmann. — Die Posaune. Von Karl Hausmann. — Das Posthorn. Das Signalhorn. — Das Cornet à Pistons. Von Paul Wiggert. — Die Bügelhörner. — Die Baßtuba. Von Emil Teuchert. — Die Kontrabaßtuba. Das Helikon.

B. Tasteninstrumente mit künstlicher Luftzuführung.

Die Orgel. Von Richard Kleber. — Das Harmonium. Von Richard Kleber. — Die Ziehharmonika.

C. Verschiedene Blasinstrumente.

Der Dudelsack. Das Crakan. — Das Flageolet. Die Okarina. — Der Triangel. — Der Amboß. Das russische Horn. — Die Feuerwehrrupe. Die Mundharmonika.

D. Schlaginstrumente.

a) Mit bestimmter Tonhöhe
Die Pauken. Von Heinrich Knauer. — Die Glocke. — Das Gong. Das Glockenspiel. Die Lyra. — Das Klaviatur-Glockenspiel. — Die Harmonika (Glasharmonika). — Die Orchester-Celesta. — Das Xylophon und Tubaphon.

b) Mit unbestimmter Tonhöhe.

Die große und die kleine Trommel. — Die Becken. — Das Tanram. — Der Triangel. — Der Amboß. — Das Tamburle. — Die Kastagnetten.

E. Instrumente, die in Potpourris, Tanzmusik und komischen Szenen angewendet werden.

Die Kuckuckspfeife. — Die Eisenbahn- und Kondukteurpfeife. — Die Peltsche. Die Schellen. — Die Ratsche. Der Wied. — Der Sturm. Der Donner usw.

Ein Lehr- und Nachschlagebuch für die Schüler der Musiker- und Instrumentenmacher-, Fach- und Fortbildungsschulen ist diese Instrumentenkunde in erster Linie, nicht minder aber auch ein musikalisches Handbuch für die Schüler der Konservatorien, der Lehrerseminare, wie überhaupt für jeden Musikfreund. In Wort und Bild wird von mit ihren Instrumenten völlig vertrauten Musikern die Entstehung und Entwicklung der einzelnen Instrumente, ihr Bau, Tonumfang, ihre Notierungsweise, ihre Verwendung als Solo- oder Orchesterinstrument usw. eingehend dargestellt.